

Drei neue deutsche Arten der Staphylinen- Gattung *Oxytelus*,

beschrieben von

G. Czwalina in Königsberg in Pr.

1. *Oxytelus transversalis* nov. spec.

Niger, opacus, pedibus piceis, capite, thorace elytrisque subtilissime et confertissime longitudinaliter strigosis, thorace valde transverso coleopteris dimidia parte brevioris, angulis posterioribus rotundatis; fronte ante oculos linea transversa subtili laevigata, tibiis anticis extus apice excisis. — Long. 1 lin.

Mas: *segmento ventrali sexto bituberculato.*

Größeren Stücken des *depressus* an Länge gleich, aber ein wenig breiter, tiefer schwarz, die Beine dunkelbräunlichschwarz, Wurzel der Schienen und Füße mitunter etwas heller, das Klauenglied wieder dunkel. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr fein längsgestrichelt, matt, die Flügeldecken außerdem mit etwas verloschener Punktirung. Die Fühler sind schwarz, nach der Spitze zu etwas stärker als bei *depressus* verdickt. Der Kopf ist nicht ganz so breit als das Halsschild, die Stirn der Länge nach jederseits sehr schwach eingedrückt, hinten mit einem deutlichen Längsgrübchen; der Saum über dem Munde etwas vertieft, im Grunde mit einer recht feinen, glatten Querlinie, die nach vorn etwas concav ist; der Vorderrand über dem Munde gleichmäßig gerundet. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, die Hinterecken gerundet, die gewöhnlichen drei Längsfurchen ziemlich seicht, die Vertiefungen am Seitenrande stärker. Die Flügeldecken sind nicht ganz so lang als zusammen breit, fast um die Hälfte länger als das Halsschild. Der Hinterleib ist kaum dichter, aber etwas stärker als bei *depressus* punktirt, ziemlich glänzend. Die Vorderschienen sind in den beiden ersten Dritteln allmählich nach außen etwas verbreitert, dann im sanften Bogen nach innen zu bis zur Spitze ausgerandet; die Aus-

senecke stumpf. Der obere Winkel der Ausrandung erscheint durch einige gerade auf ihm stehende Dörnchen scharf.

Das sechste Bauchsegment des Männchens zeigt in der Mitte zwei längliche, nicht sehr nahe stehende Höckerchen, in der Mitte zwischen ihnen und dem Seitenrande noch je ein feines Körnchen. Der Hinterrand des siebenten ist in der Mitte weit, nicht sehr leicht ausgebuchtet; sehr nahe dem Seitenrande steht jederseits eine Längschwiele.

In der dunkleren Färbung mit *punitus* übereinstimmend, aber kleiner; auch die Vorderschienen sind bei beiden sehr ähnlich gebildet, nur springt bei *punitus* die Aufsenecke wieder etwas vor. Von *depressus*, abgesehen von der Form, sehr leicht durch die Vorderschienen zu unterscheiden, die bei diesem keine Spur eines solchen Ausschnittes zeigen; außerdem durch die Hinterleibsbildung des Männchens ausgezeichnet.

Wenige Exemplare bei Königsberg, ein einzelnes Männchen auch in Krain gefangen, und gewiß weiter verbreitet.

Oxytelus Fairmairei Pandellé (in Grenier Cat. d. Coléopt. de Fr. p. 172) würde vielleicht auf *transversalis* bezogen werden können, doch scheint mir dies nicht recht wahrscheinlich; das „*abdomine punctis densis evidentioribus*“ will nicht passen, da die Punktierung des *transversalis* nur ziemlich weitläufig genannt werden kann; was ferner *crustulis sulco separatis* heißen soll, ist nicht recht verständlich; soll damit, was doch eigentlich die Worte ausdrücken würden, eine unter das Niveau des übrigen ganzen Hinterleibsegments gehende Vertiefung gemeint sein, so würde es auf *transversalis* nicht zutreffen.

2. *Oxytelus affinis* nov. spec.

Niger, opacus, pedibus testaceis femoribus obscurioribus, capite thorace elytrisque omnium subtilissime confertissimeque longitudinaliter strigosis, thorace coleopteris dimidia fere parte brevior, tibiis anticis extus apice excisis. — Long. $\frac{1}{2}$ Lin.

Mas: segmento ventrali sexto hamato, septimo tuberculis duobus ciliatis instructo.

Dem *hamatus* so überaus ähnlich, daß es genügen wird auf die Unterschiede aufmerksam zu machen. Die Farbe der Beine ist im Allgemeinen dunkler, besonders die der Schenkel, doch kommt auch *hamatus* mit dunkleren Beinen vor. Die Vorderschienen sind fast so wie beim vorigen gebildet, während sie bei *hamatus* nur eine sehr schwache Ausbuchtung zeigen, und der bei *affinis* durch

die Dörnchen gebildete vorspringende Winkel fehlt. Das sechste Hinterleibssegment des Männchen zeigt einen ganz ähnlichen Dorn wie bei *hamatus*; am Grunde breit, verschmälert er sich ziemlich schnell, und biegt sich dann nach oben um; er ist aber beim *affinis* etwas kleiner und die Biegung schärfer. Der Hauptunterschied liegt im siebenten Segment. Es zeigt dieses in der Mitte zwei längliche, ein wenig nach innen schräg stehende Höckerchen, die an der Spitze mit goldgelben Härchen gewimpert sind, und durch den über sie herüberragenden Dorn etwas verdeckt werden. Von der Seite gesehen füllen sie ziemlich den Zwischenraum aus, der durch das Vorspringen des Dorns gebildet wird. Bei *hamatus* fehlen sie ganz. Der Vorderrand des siebenten Segmentes ist nach vorn vorgezogen, an der Spitze selbst ziemlich dreieckig ausgeschnitten; letztere Bildung ist aber nur bei einigen Exemplaren bei günstiger Beleuchtung deutlich wahrnehmbar.

In etwa 15 Exemplaren bei Königsberg gefunden.

3. *Oxytelus tetratoma* nov. spec.

Minus parallelus, niger, opacus, pedibus piceis, geniculis tarsisque pallidis. capite prothorace elytrisque omnium subtilissime et confertissime longitudinaliter strigosis, elytris punctulatis, thorace transverso dimidia parte longioribus; tibiis anticis extus ante apicem leviter sinuatis, antennae articulis quatuor ultimis majoribus. — Long. $\frac{1}{2}$ Lin.

Mas: *segmento ventrali septimo apice longius producto.*

Nach vorn und hinten mehr verschmälert als die verwandten Arten, weniger gleichbreit, schwarz, matt, Beine pechbraun, die Wurzel der Schienen mitunter in größerer Ausdehnung und die Füße heller. Die Fühler sind dadurch sehr ausgezeichnet, daß das 8te Glied deutlich größer als das 7te, dem 9ten fast gleich groß ist, so daß hier eine viergliedrige Keule entsteht, während bei den andern Arten Glied 7 und 8 gleich groß, deutlich kleiner als 9 sind. Der Kopf ist auch beim Männchen recht deutlich schmaler als das Halsschild, jederseits mit zwei Längsfurchen, die beim Männchen so viel breiter und tiefer werden, daß der Zwischenraum zwischen ihnen fast dachförmig gewölbt erscheint. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Hinterecken; die drei Längsfurchen sind ziemlich seicht, die seitlichen Vertiefungen fast nicht vorhanden. Die Flügeldecken sind etwa so lang wie zusammen breit, um die Hälfte länger als das Halsschild; die seichten Punkte derselben sind dichter und deut-

licher als bei den verwandten Arten. Der Hinterleib ist nach hinten etwas mehr verschmälert, deutlich dichter und stärker punktirt als bei *depressus*. Die Vorderschienen sind vorn am Aufsenrande schwach ausgebuchtet, ohne vorspringenden Winkel.

Das sechste Bauchsegment des Männchens ist an der Spitze schwach ausgebuchtet, jederseits zwischen Mitte und Seitenrand mit einem kleinen Körnchen versehen; das siebente in der Mitte lang und spitz vorgezogen.

2 ♀, 1 ♂ bei Königsberg gefunden.

Alle drei Arten finden sich hier in Gesellschaft des *depressus*, aber viel seltener; erst unter 30—40 Stücken des letzteren findet sich eines von ihnen. *Or. pumilus* und *hamatus* habe ich hier noch nicht gefunden, und verdanke ich die Stücke, die mir zum Vergleiche vorgelegen haben, der Freundlichkeit des Herrn Dr. Kraatz, dem ich hiermit meinen besten Dank sage.

Oxytelus parvulus Mulsant, der sich im Stein'schen Cataloge zwischen *pumilus* und *depressus* eingeschoben findet, ist der Beschreibung nach (in den Annales de la Société Linnéenne de Lyon) überhaupt kein *Oxytelus*, sondern zu *Trogophloeus* zu stellen.

Die Anzahl der Arten, die bisher von *depressus* nicht unterschieden wurden, dürfte auch hiermit noch nicht erschöpft sein; mir liegen noch einige Stücke vor, die neuen Arten anzugehören scheinen; doch will ich deren Beschreibung bis zur Erlangung eines reicheren Materials verschieben.

Die mir bekannten, hierher gehörigen Arten glaube ich durch folgendes Schema kenntlich zu machen, ohne Zuhülfenahme der Geschlechtsauszeichnungen.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr dicht und fein längsgerichtet, Gruppe des *depressus*

- | | |
|---|-----------------------|
| 1a. Kopf und Halsschild mit glatten Stellen | <i>speculifrons</i> . |
| 1b. - - - - - ohne solche | 2 |
| 2a. Vorderschienen außen einfach | <i>depressus</i> . |
| 2b. - - - - - schwach ausgebuchtet | 3 |
| 2c. - - - - - ziemlich tief ausgebuchtet oder
ausgeschnitten | 4 |
| 3a. Fühler mit vier größeren Endgliedern | <i>tetratoma</i> . |
| 3b. - - - - - wie bei allen übrigen Arten mit 3 | <i>hamatus</i> . |
| 4a. Der obere Winkel der Ausbuchtung der Vor-
derschienen erscheint, der dichter stehenden
Dörnchen wegen, scharf; Hinterleib fein, aber
deutlich punktirt | 5 |

- 4b. Der Winkel erscheint abgerundet, die Dörnchen stehen entfernter. Hinterleib kaum sichtbar punktirt *Saulcyi*.
 5a. Halsschild fast doppelt so breit als lang . *transversalis*.
 5b. - nur um die Hälfte breiter als lang 6
 6a. Größer. Flügeldecken nicht punktirt . . *pumilus*.
 6b. Klein, Flügeldecken etwas verloschen, aber deutlich punktirt *affinis*.

Die natürliche Verwandtschaft würde eine andere Reihenfolge nöthig machen; etwa so: *speculifrons*, *pumilus*, *transversalis*, *Saulcyi*, *depressus*, *hamatus*, *affinis*, *tetratoma*.

Noch drei für Deutschland neue *Oxytelus*.

1. *Oxytelus Saulcyi* ¹⁾ Pandellé (Grenier, Catalogue d. Col. de France et Matériaux pour la faune Française p. 172) gehört zu den Verwandten des *Ox. depressus* Gr., unterscheidet sich aber von demselben durch feiner, kaum sichtbar punktirtes Hinterleib und im männlichen Geschlechte durch die Bildung des siebenten unteren Hinterleibssegmentes. Dieses besitzt nämlich in der Mitte eine nach hinten zugespitzte Tuberkel und ist an der Spitze in eine breite, viereckige, etwas nach unten geneigte Platte vorgezogen. Ich habe das Käferchen bei Wimpfen und Oberlais einzeln gefunden.

2. *Oxytelus speculifrons* Kraatz (Erichs. Käfer Deutschl. II. p. 862) ist von mir bei Wimpfen aufgefunden worden. (Ebendasselbst habe ich entdeckt

3. *Oxytelus clypeo-niteus* Pandellé (Grenier Catalogue etc. p. 171), welcher sich durch glänzenden Kopf und Halsschild, welches in der Mitte fast glatt ist, auszeichnet und kaum größer als *speculifrons* ist.

W. Scriba.

¹⁾ Herr Czwalina, welchem ich das Mscr. des Scriba'schen Aufsatzes einsendete, theilte mir außerdem Folgendes brieflich mit: Von *Ox. Saulcyi* besitze ich ein ♂ von Königsberg; ich wollte dasselbe, weil einzeln gesammelt, vorläufig noch nicht als neu beschreiben; die von Scriba hervorgehobenen Unterschiede treffen genau zu, auch die Vorderschienen zeichnen das Thier aus; sie sind aufsen im ersten Drittel ziemlich tief ausgebuchtet; die Dörnchen am oberen Winkel der Ausbuchtung stehen aber von einander entfernt, der Winkel selbst erscheint abgerundet, nicht scharf.

G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Czwalina Gustav

Artikel/Article: [Drei neue deutsche Arten der Staphylinen-Gattung Oxytelus. 419-423](#)